

Interpellation zum aktuellen Stand der „Marke Liechtenstein“

Gestützt auf § 36 und 37 der Geschäftsordnung vom 11. Dezember 1996 für den Landtag des Fürstentums Liechtenstein, reicht der unterzeichnende Abgeordnete eine Interpellation ein und stellt an die Regierung folgende Fragen zur Marke Liechtenstein:

1. Die Dachmarke Liechtenstein wurde 2004 eingeführt. Wieviel kostete die Entwicklung der Marke? Wieviel kostete die Umsetzung und die entsprechende PR bis heute?
2. Stimmt es, dass nun diese Marke aufgegeben werden soll, weil sie im Inland nicht gefällt?
3. Stimmt es, dass es eine Arbeitsgruppe gibt, die sich mit der Entwicklung eines neuen Auftritts auseinandersetzt?
4. Wenn ja, was will man ändern?
5. Wird der „neue Auftritt“ ausgeschrieben, sowohl im Inland wie im Ausland?
6. Wieviel Geld wird voraussichtlich dafür wieder aufgewendet?

Begründung

Mit grossem Aufwand wurde 2004 die Dachmarke „Liechtenstein Aubergine“ auf den Markt gebracht. Es ist bekannt, dass das „Erlernen von Marken“ mindestens 5 Jahre dauert. Eine Marke ist nicht eine Marke, nur weil die Verfasser dies so wollen. Jede Marke muss sich erst einmal einprägen. Damit dies geschehen kann, scheute die Regierung keine Mühen und Kosten. Die Marke wurde über unterschiedlichste Kanäle beworben und bekannt gemacht.

War auch der aubergine Auftritt im Inland von Anfang an umstritten, ist das letztlich nicht relevant für den Wert und das Erlernen einer Marke. Entscheidend ist die Überzeugungskraft und die Penetranz, mit der ein Auftritt verkauft wird.

Wenn es stimmt, dass man sich von diesem damals entwickelten Auftritt verabschieden und eine neue Marke entwickeln will, stellt sich die Frage, wie professionell solche Projekte angegangen wurden und werden. Dem Image Liechtenstein ist es sicher nicht förderlich, wenn nach so grossem Aufwand wieder etwas Neues folgen soll.

Dazu kommt, dass wir in Zeiten einbrechender Finanzkraft Geld in den Sand setzen. Geld, das einerseits schon investiert wurde und andererseits neu ausgegeben wird, sollte man den eingeschlagenen Weg wieder einmal verlassen.

Schaan, 22. November 2009

Pepo Frick, Landtagsabgeordneter der Freien Liste